



# STADTGEMEINDE BLEIBURG

10. Oktober Platz I, A – 9150 Bleiburg, Bezirk Völkermarkt, Kärnten

www.bleiburg.at

**Auskünfte:** Bgm. Visotschnig Stefan

**Telefon:** (04235) 2110 DW 17

**Fax:** (04235) 2110 DW 22

**e-mail:** bleiburg@ktn.gde.at

U:\Pikalo\1\Sicherheitspolizei\Resolution\_Gedenkfeier\_Loibacher\_Fe

1.4.2019

Bei Eingaben bitte die Geschäftszahl anführen.

DVR: 0108065

**Zahl:** 120-5/2019

Bleiburg, am 11.04.2019

**Betreff:** Kroatien-Treffen am 18. Mai 2019 am Loibacher Feld und beabsichtigte Gegenveranstaltungen

## RESOLUTION

Am 18.05.2019 ist, wie seit Beginn der 1950er-Jahre, die Abhaltung einer Veranstaltung im Gedenken an die Ereignisse am Loibacher Feld im Jahre 1945 vorgesehen.

In diesem Zusammenhang erlauben wir uns, eine kurze Zusammenfassung der Ereignisse seit Mai 1945 zur Kenntnis zu bringen, welche wir einer Aussendung der katholischen Kirche Österreichs entnommen haben:

*Im Mai 1945 hielten sich rund eine halbe Million Flüchtlinge aus Slowenien, Kroatien und Bosnien, von Süden kommend, in Kärnten auf. Nach dem Zusammenbruch der Ostfront und der Niederlage der Wehrmacht am Balkan brach auch der "Unabhängiger Staat Kroatien", der 1941 ausgerufene Vasallenstaat der Achsenmächte im Zweiten Weltkrieg unter dem Ustascha-Diktator Ante Pavelic, zusammen.*

*Im April und Mai 1945 fand eine wahre Völkerwanderung Richtung Österreich statt. Unter den Flüchtlingen waren einfache Soldaten, slowenische Heimwehrangehörige ("Domobrancci"), kroatische Kollaborateure ("Ustasi") und Familienangehörige der Soldaten. Die Briten, die als Besatzungsmacht Kärnten kontrollierten, ließen die Flüchtlinge allerdings wieder zurück nach Jugoslawien bringen und lieferten sie den kommunistischen Machthabern aus.*

*Jenseits der Grenze begannen die Massaker, als Angehörigen der Tito-Armee die Gefangenen in Empfang nahmen. Viele der Flüchtlinge wurden grausam ermordet. Der Fluchtpunkt Kärnten und die höchst fragliche Vorgangsweise der Britischen Besatzungsmacht ging als die Tragödie von Bleiburg und Viktring in die Geschichte ein. Bereits auf den Fußmärschen in die Lager wurden zahlreiche Zurückgeschickte ermordet, weitere Massaker wurden in den Lagern verübt. An vielen Orten Sloweniens kam es ohne jedes Gerichtsverfahren zu summarischen Hinrichtungen von antikommunistischen Militärangehörigen, auch Zivilisten und deutsche Kriegsgefangene wurden umgebracht. Von tausenden Gefangenen in den Lagern Teharje, Sentvid nad Ljubljano und Skofja Loka überlebte nur eine kleine Zahl an Zivilpersonen und Minderjährigen. Die Gesamtzahl der hauptsächlich auf slowenischem Gebiet exekutierten Personen wird auf über 100.000 geschätzt.*

*Weil die Spuren dieser Verbrechen in der kommunistischen Zeit Jugoslawiens systematisch beseitigt wurden und die Thematik tabuisiert war, entwickelte sich Bleiburg bzw. das Loibacher Feld seit den 1950er-Jahren für Kroaten als ein Ort des Gedenkens an diese Ereignisse. Die Initiative dafür ging von Überlebenden sowie von Auslands Kroaten aus, für die Bleiburg der Ausgangsort für die Verbrechen an Tausenden Angehörigen und Landsleuten nach Kriegsende war. Nach der politischen Wende und der Eigenstaatlichkeit Kroatiens gewann die Feier einen immer größeren Stellenwert, nicht zuletzt durch den Umstand, dass sie unter der Patronanz des Kroatischen Parlaments und der Kroatischen Bischofskonferenz stand. Aus diesem Grund stand in den letzten Jahren immer ein kroatischer Bischof der Messfeier vor. In den letzten Jahren kamen regelmäßig über Zehntausend Gläubige zur Messe - sehr viele davon aus Kroatien und Bosnien-Herzegowina. Für zunehmende Kritik sorgte dabei der Umstand, dass die Feiern auch zum Anziehungspunkt für Menschen wurde, die dabei faschistische Symbole zeigten und aus ihrer faschistischen Gesinnung kein Hehl machten. Um dem Einhalt zu gebieten, verfügte bereits im vergangenen Jahr die Diözese Gurk detaillierte Auflagen, die den geistlichen Charakter der Feiern wahren sollten. ([www.bischofskonferenz.at](http://www.bischofskonferenz.at))*

Im Zuge der Landesausstellung „CARINTHija 2020“ hat die Stadtgemeinde Bleiburg unter anderem folgendes Projekt eingereicht und wurde dieses vom Land Kärnten auch genehmigt:

#### „Erinnerungskultur

*Im Auftrag des Landes Kärnten und/oder der Republik Österreich möge eine umfassende geschichtliche Aufarbeitung der Ereignisse - insbesondere im Raum Südkärnten - vor, während und nach dem 2. Weltkrieg erfolgen.*

*Großes Augenmerk ist dabei vor allem auch auf die Geschehnisse im Zusammenhang mit den Ereignissen am „Loibacher Feld“ nach Ende des 2. Weltkrieges zu legen.*

*In der medialen Weltöffentlichkeit immer wieder fälschlich verwendete Begriffe wie „Massaker von Bleiburg“, Bezeichnung von Bleiburg als Austragungsort des „größten Faschistentreffens Europas“, etc. mögen durch diese Forschung und Klarstellung von geschichtlichen Zusammenhängen hintangehalten werden.*

*Ein „Museum für Erinnerungskultur“ (Arbeitstitel) in Bleiburg/Pliberk könnte auf Grundlage dieser unbedingt erforderlichen Forschungsergebnisse in der Folge als nachhaltiger Beitrag zur Überwindung von kollektiven Traumata – ohne Schuldzuweisung und Schaffung von Feindbildern - entstehen.“*

Wir ersuchen daher das Land Kärnten und die Republik Österreich um finanzielle und personelle Unterstützung bei der Bildung einer Historikerkommission zur Aufarbeitung der Nachkriegsgeschichte insbesondere im Zusammenhang mit den Ereignissen am Loibacher Feld.

Die für 18.05.2019 geplante Veranstaltung, die vor Jahren als reines Totengedenken an die vornehmlich kroatischen Opfer begonnen hat, hat nunmehr in den letzten Jahren Ausmaße angenommen, die den Bürgerinnen und Bürgern von Bleiburg, dem Land Kärnten und der Republik Österreich nicht mehr zuzumuten sind.

Bei der Bezirkshauptmannschaft Völkermarkt liegen nunmehr bereits vier Anmeldungen für Gegenveranstaltungen vor, welche teilweise zeitgleich mit der Gedenkveranstaltung stattfinden sollen.

Wie einer Ankündigung einer exilkroatischen Gruppierung aus Deutschland zu entnehmen ist, welche uns heute von der Bezirkshauptmannschaft Völkermarkt übermittelt wurde, soll die Veranstaltung heuer auch auf die Stadt Bleiburg/Pliberk ausgedehnt werden. So soll bereits um 07.00 Uhr eine Versammlung vor dem Kriegerdenkmal im Stadtpark stattfinden.

Da zu befürchten ist, dass es durch die zeitgleiche Abhaltung der Kundgebungen zu Ausschreitungen zwischen den Teilnehmern der divergierenden Gruppierungen kommen wird,

ersuchen wir die dafür zuständigen Stellen, Maßnahmen zu setzen und rechtliche Rahmenbedingungen zu schaffen, damit es zu keiner Gefährdung der heimischen Bevölkerung kommt. Durch die zu befürchtenden Ereignisse könnten in weiterer Folge dem Ansehen der Stadtgemeinde Bleiburg, dem Land Kärnten und der Republik Österreich weiterer Schaden zugefügt werden.

Wir stellen fest, dass die Stadtgemeinde Bleiburg nicht gegen ein würdiges Totengedenken von Seiten kroatischer Hinterbliebener auftritt, sehr wohl aber gegen eine Vereinnahmung und Missbrauch dieser Veranstaltung durch extremistische Gruppierungen.

Hochachtungsvoll

Der Bürgermeister (SPÖ)

  
Stefan Visotschnig

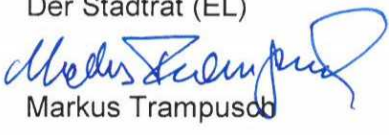
Der 1. Vizebürgermeister (ÖVP)

  
Daniel Wrießnig

Der 2. Vizebürgermeister (SPÖ)

  
Anton Brezovnik

Der Stadtrat (EL)

  
Markus Trampusch

Der Gemeinderat und Fraktionsvorsitzende (ÖVP)

  
Ing. Johann Tomitz

Ergeht an:

- Bundespräsident Alexander Van der Bellen
- Bundeskanzler Sebastian Kurz
- Bundesminister für Inneres Herbert Kickl
- Bundesminister für Verfassung, Reformen, Deregulierung und Justiz  
Dr. Josef Moser
- Präsident des Österreichischen Nationalrates Mag. Wolfgang Sobotka
- Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser  
und all Mitglieder der Kärntner Landesregierung
- Bezirkshauptmann Mag. Gert-Andre Klösch
- Landespolizeidirektorin Mag.a Dr. Michaela Kohlweiß
- Kardinal Christoph Schönborn